

ches Pianino
ge Lösung der Auf-
istid ohne jeg-
dung zu spielen.
Erfindung übertrifft in
en die gepanzensten
und ist jedem Inter-
eridische Einsicht zu
sonders Befähigen von
innerstalen.

renz, Neuf.
S Lager der vor-
Pianinos, Harmo-
fautomaten, sowie
autonomen Musikin-
strumenten.

ulante Bedienung.
nos kauf- u. miet-
vorrätig.

Pück,
Habelstraße 9.
minos
mit Eisenrahmen,
d von 385 Mark
en Preislagen.
& Pianinos
der Auswahl
von
bach Sohn.
nen als das Beste
zeit anerkannt.
ntie". Franco Haus-
nd Stimmen prompt.

Bandheuten
it Verrichtung zum
ulieren in 4 verschle-
orten empfangen zu billigen
preisen. B. Reiss,
Kauf, Breitenstraße 16.
Händlerverkaufer hoch. Rab.

Alle Arten neuer
und gebrauchter
Geschäftswagen
die H. Papler
abrik
Libystrasse 184

finden guten Mit-
er Nähe des Gym-
nastie die Exp.

Thurmelin
ist das
der Welt!

ur
melin

A. Thurmayer,
gart,
in" alles Unge-
aben, Aussen,
tten, Fliegen,
sen und Blatt-
vernichtet und
er bekämpft.

geflücht geschäft
Nachahmungen
arnt.

ur in Gläsern zu
weltberühmten
er Insektenjäger
Fig. u. 1. 1. 1.
melinprägen mit
um zu 35 Fig.
0 Fig.

F. Mohren,
Büchel.

Unpolitische Zeitsäule.
(Nachdruck unterliegt.)

N. Berlin, 18. Mai.

Schade, daß es keinen Ausweg von Letha
(Vergessenheitsstrom) mehr gibt! Wenn wir
wenigstens die zwei Pfingstfeiertage hindurch
ganz vergessen könnten auf die verdrehten Zeit-
läufe dieser Welt, auf die unerquicklichen Zeit-
händel und die noch unerquicklichere Trockenheit.
Wenn wir wenigstens diese zwei Tage uns los-
lösen könnten von dem Staub und Stank des
Erdenlebens, um in der reinen Luft der heiligen
Idee die Lunge zu haben und einen Vorgeschnack
zu bekommen von jenem Leben im Jenseits, das
ganz dem Geist Gottes erfüllt ohne irdische
Mängel und menschlicher Thorheiten!

Es geht nicht; Aerger und Sorgen lassen sich
nicht abschütteln; sie sitzen drin im Gemüth wie
die Bacillen im Körpergewebe. Das Butterbrod
auf dem pfingstsonntäglichen Frühstückstisch mahnt
uns sofort wieder an die Gefahr für das jäh-
rige Brod, um ein Blick in die Zeitung oder
ein Gespräch mit den klugen Nachbarn versteht
uns wieder in das Wahlgetriebe. Wir können
der Erde nicht entfliehen, auch in dem größten
Luftballon mit dem leichtesten Gase nicht. Das
Ende vom hohen Flug ist der tiefe Fall.

Nun, wenn wir an den Erdenhöllen kleben
bleiben müssen, dann wollen wir Pfingsten als
Fest des Trostes feiern. Der h. Geist ist uns
ja als Tröster verheißen. Und Trost haben wir
wahrlich nötig, denn immer weiter verbreitet sich
das entnervende, lähmende Gefühl: Es hilft doch
Alles nichts! Trotz aller Mühen geht es nicht
vorwärts, sondern zurück! So ein Leben des
Einzelnen: wenn er mit mühsamem Fleiße sich
etwas emporgearbeitet hat, dann kommt ein
Wachsthum oder ein Krach im Handel und Ge-
werbe, und Alles ist wieder verloren. So auch
im öffentlichen Leben. Was haben wir nicht
Alles erhofft vom neuen Curs? Und nun ist

bei Horren J.
rie, Büchel, und
Krämerstrasse.

Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuf und Grevenbroich.

Redaktion: Jos. Grunau.

Expedition: Neuf, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuf-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags
in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuf durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal
beigegeben.

Inserate finden durch die Neuf-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten
Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten
Annoncen-Expeditionen.

Nr. 114.

Dienstag, 23. Mai 1893. (Vesiborius.)

20. Jahrgang.

Wahlanruf.

Zum dritten Mal seit 15 Jahren ist der Reichs-
tag aufgelöst, zum zweiten Mal aus Anlaß einer
Heerbesetzung, zum ersten Mal um einer Frage willen
von so grundsätzlicher Bedeutung wie die, welche
nun zu des Volks Entscheidung steht. Nicht um das
Dasein, die Ehre und die Zukunft des Vaterlands ge-
genüber seinen äußeren Feinden handelt es sich. In der
Erhaltung des Reichs und seiner Sicherheit nach außen
gibt es in Deutschland keinerlei Parteilage. Streift
es einzig, wie das Reich am besten erhalten, in sich
gefestigt und vor innerem und äußerem Feind zugleich
gesichert wird. Die Umwandlung des Reichs in einen
Militärstaat, ein stehendes Heerlager bereits in Frie-
denszeiten; die dauernde Heranziehung des letzten halb-
wegs waffenfähigen Mannes, die bleibende übermäßige
Belastung des nothleidenden Nährstands für den Wehr-
stand bis zur Erschöpfung vor dem Krieg: das ist's,
worum der nun entsetzte Kampf geht. Er war zu
wichtig für die ganze Zukunft unsers Volks- und Ver-
fassungsebens, als daß wir nicht schon darum ihn zur
Entscheidung des deutschen Volkes selber bringen muß-
ten. In diesem Sinne wird der Widerstand gegen die
Militärvorlage Capriot und den, von den verbün-
deten Regierungen aufgenommenen, Antrag Suene im
Vordergrund der jetzigen Wahlbewegung stehen, das
Selbstgeheim des Centrums in der Wahlkraft

So nach wie vor sind wir bereit, für Heer und
Flotte Alles, was zur Wehrfähigkeit des Reichs erfor-
derlich ist, zu bewilligen. Allein wir fordern auch die
volle freie Mitbestimmung der Volkssvertretung
darüber, was zu dem Zweck in Wahrheit nötig ist,
wie die Verfassung sie gewährleistet. So nach wie vor
halten wir ein starkes, schlagfertiges Landheer und eine
ausreichende Seemacht in der gegenwärtigen Zeit und
angelegentlich der Lage Deutschlands in Europa für unent-
behrlich. Allein wir können unter Auge nicht vor der
gleich wichtigen Nothwendigkeit verschließen, die finan-
ziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse des
Reichs, der Einzelstaaten und des Volks, die sich jetzt in
einem durchaus unbefriedigenden Zustand befinden, dabei
auf's Sorgfältigste zu schonen und zu pflegen. So nach wie
vor erachten wir die Bestimmung der Verfassung heilig,
daß jeder Deutsche wehrpflichtig, Allein nicht minder
unbedingt können wir uns zu den, unter Zustimmung
der verbündeten Regierungen von nahezu dem ganzen
Reichstag erst vor drei Jahren angenommenen Reso-
lutionen Windthorst, nach deren erster die wirkliche
Heranziehung aller wehrfähigen Mannschaften zum
activen Dienst dem deutschen Reich und Volke geradezu
unerschwingliche Lasten auferlegen würde. So nach wie
vor erachten wir die Einführung der gesetzlichen zwei-
jährigen Dienstzeit bei den gesammelten Fußtruppen für
wünschenswerth und durchführbar und werden gern be-
willigen, wie wir dies auch jetzt gewollt, was dazu

Centrumpartei der Kreise Neuf-Grevenbroich. Die erste Grosse Wahlversammlung

findet am künftigen Sonntag den 28. Mai, Nachmittags 4½ Uhr in der

Tonhalle

zu Neuf

statt. Ihr Erscheinen haben zu derselben zugesagt außer unsern Abgeordneten u. A. der

Führer der Centrumpartei Dr. Lieber,

welcher die politische Lage in seinen Ausführungen darlegen wird.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

Der Wahlauschuß:

P. W. Kallen, Vorsitzender.

Zustitzath Brandenburgs, Notar, Neuf, Jul. Busch, Reg.-Baumeister, Neuf.
F. Gremer, Gutsbesitzer auf Hermsdorf. Wilh. Düppers, Mühlenbesitzer, Weveling-
hoven. Frinken, Warrer, Neufkirchen-Südgrath. Jos. Grunau, Redakteur, Neuf.
Herm. Gutmacher, Gutsbesitzer, Niederloerich. Benj. Leussen, Rittergutsbesitzer,
Dienstadt. P. Wille, Gerbereibesitzer, Grevenbroich. Corn. Reinark, Gutsbesitzer
auf Dericum bei Norf.

innerhalb der gegenwärtigen Friedenspräsenzstärke an
Erhöhung des Rekrutencontingents, an Durchschnitts-
stärke und vermehrtem Ausbildungspersonal nötig ist.
Allein wir halten fest daran, daß — insbesondere nach
der durch uns errungenen Dispositionsurlauber-Ver-
mehrung von 1890 — die zweijährige Dienstzeit für
Ausgleichsmaßnahmen zu theuer ist, die eine Er-
höhung des Personalbedarfs um 60,000 Mann, des
dauernden Geldaufwands um jährlich 40, des einma-
ligen um 32 Millionen Mark bedeuten und mit denen
weitere Forderungen an Geld und Mannschaften in
Höhe von jährlich 20 und einmalig 35 Millionen M.
und 23,000 Mann verquittet werden.

Am Allerwenigsten konnten und können wir dem
Ausgangspunkt und Ziel der jüngsten Vorlage der ver-
bündeten Regierungen und der von diesen gutgeheißenen
Abänderungsanträge zustimmen, dem Grundsatze der
vollen Durchführung der allgemeinen Wehr-
pflicht, wenn auch bei Einführung der zweijährigen
Dienstzeit für die Fußtruppen. Hier schieden und hier
scheiden sich die Wege. Wir mußten Vorschläge die Zu-
stimmung verlangen, welche die mit der schlechtesten
Verwirklichung der allgemeinen Wehrpflicht verknüpft,
auf die Dauer unerträgliche Belastung des Vol-
kes nothwendig zur Folge hatten und auf die obwal-
tenden hochbedenklichen wirtschaftlichen und Socialzu-
stände unsers Landes keine Rücksicht nahmen. Wir
mußten Dies bei voller, ernstlicher Würdigung der po-
litischen Lage und der Verantwortung, die uns dieselbe
auferlegte. Wir thaten es aus eigener besser Ueber-
zeugung, fühlten und wußten uns jedoch bei solcher
Haltung eins mit dem Volke, das uns nach Berlin
entsendet, und tren den Ueberlieferungen unserer Ver-
gangenheit und den Verheißungen unserer Partei-
programms wie aller unserer früheren Ansprachen
an unsere Wähler. Wir werden den darin
beschlossenen Grundsätzen auch ferner treu
bleiben; wir wollen die Resolutionen Wind-
thorst, welche diejenigen des aufgelösten Reichstags
sind, als Richtschnur aller künftigen Behandlung von
Heeresfragen in den neuen Reichstag hinüber tragen;
und wiederholen in diesem Sinn, was unser Wahlaus-
schuß von 1884 ausgesprochen: „Wir wollen des Vater-
landes volle Wehrkraft, aber auch die Steuerkraft
des Volks und das Budgetrecht des Reichstags nicht
geschädigt sehen und können für jene erste nur bewilligen,
was mit den beiden letzten sich vereinigen läßt.“

Im Uebrigen hat die Fraktion nicht Noth, ihr altes
Programm, für das in achtmaliger Wahl Millionen
Wähler ihre Stimmen abgegeben, neu zu entwerfen
und zu empfehlen. Wie es sich in die Herzen der
Partei hinein gelebt, so bürgt die Treue, womit die
Fraktion in schweren Stunden sich zu einem wesentlichen
Satz dieses Programms bekannt hat, auch für dessen
Erhaltung in allen anderen Punkten und in aller
Zukunft.

Nicht Augenblicks Nützlichkeit, Gerechtigkeit
ist Fundament der Reiche. Was der Ge-

das Ende vom Liede, daß der neue Curs noch
ärger auf Soldaten verfallen ist, als der alte,
und daß alles Andere hintangelegt wird von
diesem krankhaften Heißhunger nach mehr Re-
kruten! Das 19. Jahrhundert hing an mit den
entscheidenden Kriegen Napoleon's, welche den Völ-
kern das Mark aus den morschen Knochen zapf-
ten und das 19. Jahrhundert hört auf mit
Kriegsrüstungen, die kein anderes Maß mehr
kennen, als die äußerste Grenze der Leistungs-
fähigkeit, und die schon vor dem Ausbruch des
Krieges die Säfte der Völker ausgezogen haben.
Wo bleibt da der Fortschritt, wo zeigt sich die
Hoffnung auf den Triumph des guten Geistes?
Ja, es ist begreiflich, wenn sich Enttäuschung
und Ermattung einstellen wollen. Um so mehr,
als die Krankheit der Zeit auch in unseren Cen-
trumsreihen ihr Opfer gefordert hat. Aber man
soll sie sich nicht einmischen lassen. Denn wenn die
Noth am höchsten, ist Gottes Hilfe und der
Umschlag zum Bessern am nächsten; nichts ist
verloren, so lange der Muth nicht verloren ist.
Die Weltgeschichte läuft wohl im Zickzack, aber
sie geht nicht auf abwärts rückwärts, oder sie
mühte denn auf ein ganz miserables Geschlecht
von kraftlosen Thoren stoßen.

Warum denn verzagen? Wollen wir uns
für schwächer erklären, als unsere Vorfahren,
die viel schwerere Prüfungen ausgehalten haben?
Die wirtschaftlichen Zustände sind unbegleich
und können wohl nach unbegleichlicher werden;
aber was ist das Alles im Vergleich mit den
Hungerjahren vor fast einem halben Jahrhun-
dert. Mit der Noth um's Brod ging die poli-
tische Erstickung damals Hand in Hand; die
Sorge und Unsicherheit waren so arg, wie sie
schlimmer kaum zu denken sind. Und doch be-
hielten die Leute den Kopf oben; ja es ging ein
idealer, schwärmerischer, hoffnungsvoller Zug
durch die Massen. Sollen wir den Kopf hän-
gen lassen, obgleich uns nicht ein Beinhel jener
Prüfungen beiseite ist?

Ein Blick auf unsere Brüder im Ausland

wirkt auch ermunternd! Mit welchen innern
und äußern Schwierigkeiten haben die Katholi-
ken in Oesterreich und Frankreich zu kämpfen?
Wie beneiden sie uns um die kraftvolle Centrums-
fraktion? Und die armen Iren — welche ein
betäubender Schicksalsschlag traf sie, als in Folge
von Privatfinanzen eines Führers plötzlich die
Einheit ihrer parlamentarischen Vertretung voll-
ständig durchbrochen wurde und der wildeste
häusliche Streit entbrannte? Sie haben doch
den Muth nicht verloren und sehen ihr Ver-
trauen belohnt durch den Gladstone'schen Ent-
wurf, die ihnen die Freiheit und Selbstverwal-
tung wiedergeben will. Wie geringfügig erscheint
gegenüber dem Krach in der irischen Fraktion,
der Zwischenfall in unserm Centrum, wo ein
Duzend von mehr als hundert Mitgliefern sich
zu einem höhern Maß von Mithärbewilligung
entschlossen? Können wir diese kleine Schwie-
rigkeit nicht überwinden — dann müssen wir
uns wirklich für verdorrte Schwächlinge er-
klären?

In der That hatte ein gütiges Geschick uns
etwas vermehrt, wir hatten den tüchtigsten Füh-
rer auf unserer Seite, und die Gegner machten
eine Dummheit über die andere. Es konnte
aber nicht immer so günstig für uns bleiben:
die Feinde wurden durch Erfahrung allmählich
klüger und unser greiser Führer mußte dem
Tode seinen Tribut zahlen. Seitdem heißt es,
alle Kraft und tüchtig zusammennehmen. Das
muß ein schlechter Seemann sein, der gleich ver-
zweifelt die Hände ringt, wenn der Wind sich
einmal dreht und ihm widerwärtig in die
Nase weht!

Am Pfingstmorgen saßen die Apostel und
Jünger wahrlich nicht in einer tosen Lage da.
Der Herr war von ihnen gegangen und hatte
sie, die schwachen Menschenkinder, zurückgelassen
mit der ungeheuren Aufgabe, den Erbkreis zum
Kreuz zu bekehren. Aber wenn sie auch zag-
ten, so verzagten sie doch nicht; sie hofften auf
den Tröster und Lehrer, der ihnen verheißen

war, und er kam zur rechten Zeit. Gott ver-
läßt die Seinen nicht; er gibt zu dem guten
Willen auch das gute Vollbringen.

Am Pfingstfeste wird am Altare roth ge-
tragen, die Farbe der Liebe und des Blutes.
Der Geist der Liebe, der am Pfingstfest nieder-
stieg, war zugleich ein Geist des Kampfes und
des Opfers. Was die Apostel und ihre Nach-
folger lehrten, hatten sie mit ihrem Blute zu
besiegeln. Wenn Gott den Finger seiner All-
macht hätte heben wollen, so wären alle Gegner
des Kreuzes zerschmettert worden, ehe sie den
Guten ein Haar zu krümmen vermocht. Aber
er wollte, in das Spiel der menschlichen Kräfte
nicht weiter eingreifen, als mit der inneren Wirk-
samkeit seiner Gnade und seines Geistes, und so
währt denn der Ringkampf noch heute fort
zwischen den Christen und den Antichristen. Die
Gegner Christi erscheinen zumeist nicht mehr in
der Gestalt blutigerer Feinde; dafür haben die
Anhänger Christi zumeist den erhabenen Opfer-
geist eingeatmet, der die Märtyrer der Verfol-
gungszeit so übermenschlich erscheinen läßt. Die
Welt ist „civilisierter“ geworden; ob auch besser,
das ist eine andere Frage. Jedenfalls haben
wir allen Grund, bekümmert und zerkniet an
unsere Brust zu schlagen, wenn wir zurückblicken
auf den hohen Geist und die herrliche Tugend
der ersten Christen. Sie widerstanden den drei-
hundertjährigen grimmigen Verfolgungen und ge-
wannen dabei fortwährend Terrain für das
Kreuz. Wir thun uns schon ungeheuer viel
darauf zu Gute, daß wir etliche Jahre den kleinen
preussischen Culturkampf ausgehalten haben, und
nachdem wir kaum den Kopf aus der Schlinge
haben, werden wir schon wieder leichtsinnig,
selbstsüchtig, uneinig, zerfahren.

Noth muß die Farbe sein, das Roth der
unerschrockenen opferwilligen, sich selbst verlei-
genden Liebe. Unser Dichter stellt bekanntlich in
einem Verse „des Gedankens Blässe“ der „frischen
Farbe der Entschlieung“ gegenüber. Ja, wir
haben zu viel geistige Blässe unter uns, die über

rechtheit entspricht, ist einzig wahrer Vortritt; und wahrer Vortritt, was ihr widersteht. Wir halten für geboten, die ursprüngliche Droht der Partei auch heute wieder voran, der Politik bloßer Zweckmäßigkeit oder Gewalt diejenige des ewigen Rechtes gegenüber zu stellen.

„Das oberste Gesetz ist die Verfassung. Sie vor allem muß in der Ehrfurcht und in der Stille der Nation sich bewähren; ihre Bestimmungen müssen allseitig geachtet werden. In diesem feierlichen Worte unseres erhabenen Vorfahren Friedrich ist unsere ganze Haltung seit der Gründung der Partei befestigt. Ohne gewissenhafte Achtung der Verfassung sind alle anderen Errungenschaften auf die Dauer wertlos, ist jede staatliche und gesellschaftliche Ordnung, die innere und die äußere Sicherheit des Reichs gefährdet. Auf diesem unerschütterlichen Grund muß unser Rechts- und Wirtschaftsleben sich entwickeln. Dem gemäß halten wir insbesondere unverbrüchlich fest an der Reinhaltung, Behauptung und vollen Auswirkung des geschichtlichen und verfassungsmäßigen Grundcharakters des Deutschen Reichs als eines Bundesstaates und an den von uns verdienten Vorkämpfern mühsam errungenen Errungenschaften des deutschen Volkes und seiner verfassungsmäßigen Vertretung auf Grund des allgemeinen, gleichen, unmittelbaren und geheimen Wahlrechts und werden für den wirksamsten Schutz des Wahlgeheimnisses und der Wahlfreiheit die Oborgreife treffen, welche feierliche Erfahrungen notwendig und unausweichlich machen.“

Ohne Gewissensfreiheit keine bürgerliche, keine gesellschaftliche, keine wahre Freiheit! Der sogenannte „Kulturkampf“ ist auch heute noch nicht beendet. Seine Verjüngung unter schillernder Decke wohlmeinender Freundlichkeit würde das Volksleben unheilvoller, als seine Wiederaufnahme in vollster Rücksichtslosigkeit, vergiften. Diese Wunde, die allerschmerzhafteste, an welcher Deutschland blutet, bald und ganz zu schließen, die volle Freiheit des Gewissens und der Religion, Selbstständigkeit und freieste Bewegung, vertrauensvolle Achtung für die Kirche, die volle Gleichberechtigung der anerkannten christlichen Bekenntnisse und ihrer Anhänger auf jedem Gebiet des öffentlichen Lebens endlich herbeizuführen, wird unser wichtigstes und patriotischstes Ziel sein.

Vor allem muß das Ausnahmefähige wider den Jesuiten- und die mit ihm angeblich verwandten Orden aufgehoben werden. Wir werden diesen Antrag, auf dessen Veranlassung wir zur Zeit des Reichstags Schutzes gegen Verdrängung durch die Verdrängung durch die Reichstagsauflösung von der Verhandlung ausgeschlossen worden ist, alsbald von neuem einbringen und seiner politischen Lage zulebte mehr außer Verhandlung legen. Wir werden ihn so lange wiederholen, bis Reichstag und verbündete Regierungen mit uns erkennen werden, daß nicht konfessionelle Vorurteile und Abneigungen, sondern nur das verfassungsmäßige Recht der freien Religionsübung sowie das ursprüngliche Recht aus Vaterland, das Heimatrecht, hier die Entscheidung fällen dürfen und daß nach Aufhebung des Ausnahmefähigen wider die Sozialdemokratie die Aufrechterhaltung desjenigen wider katholische Ordensmänner und Ordensfrauen zehnfach verlegen und erbittern muß.

Nur ein auf der gefunden Grundlage von Gerechtigkeit in einfacher Stille aufwachsendes Geschlecht wird hinreichende Widerstandskraft besitzen, die Gefahren zu überwinden, welche unserer Zeit für die Gesamtheit erwachsen. Bereits vor 15 Jahren haben wir auf die entscheidende Bedeutung hingewiesen, welche die Erhaltung und Wiederbelebung religiöser, vor allem gläubig-christlicher, Gesinnung für die Bekämpfung der Wahnlehren des Liberalismus und des Socialismus, hat und welche 10 Jahre nachher das obige Kaiserwort hervorhob. In dieser Bekämpfung wird das Centrum jederzeit die Reigen führen. Dies ist von allen Seiten, erst jüngst wieder sogar in bestfester Beziehung von dem Reichstagspräsidenten, und nicht minder vom Liberalismus und vom Socialismus selber, anerkannt und wird, je dringender und größer die Gefahr, um so bedeutsamer hervortreten. Mehr als zuvor gilt es im gegenwärtigen Wahlkampf, das unverwundliche Gegenstück sich bewußt zu bleiben, der eine Partei, die in dem positiven Christenglauben wurzelt, von dem gewaltig aufstrebenden Socialismus trennt. Wenn nach dem Ausspruch eines seiner Wortführer „sein überzeugter Socialdemokrat auf die Dauer ein Gottesgläubiger sein kann“, muß, wer dem Centrum

alle Wenn und Aber sich ihre tiefen Gedanken macht und vor lauter Wägen nicht zum Wagen kommt. Die feischfarbige Entschiedenheit, das resolute Wollen, die kühne Thatkraft thut uns noth. Die Heiden sind in der Welt verzweifelt dünn gesät und die Diplomaten treten sich einander auf die Füße. Alles will den Diplomaten spielen und sein bishigen Geisteslicht leuchten lassen in der Erwägung, ob man auf schiefen Wegen weiter kommen könne, als auf geraden, und ob nicht die Liebedienerei profitabler sei, als ein steifes Rückgrat und unbequeme Grundzüge. Man wagt nicht zuerst zu fragen: was will ich? — sondern erkundigt sich zunächst angelegentlichst, was die anderen wollen, was sie für Ansichten haben, das sie ihren Gegnern Leibes und ihren Gefühlen Gutes thun könnten. Darnach arbeitet man sich dann seine eigene opportunistische Ansicht zurecht, d. h. man fällt auf die Zweckmäßigkeitsseite. Vor 20 Jahren suchte und fand man solche Compromiß- und Unfall-Statuten nur bei den Rationalisten, leider haben die Zweckmäßigkeitskünstler inzwischen Schule gemacht und weit über ihre Parteigrenzen hinaus die guten Sitten der Selbstständigkeit und des Männerstolzes gebrochen. Das Ende des Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Weibes; zu einmal ein rechter steinerner Mann mit breiten Hüften tritt auf, da gibt es allgemeines Aufsehen und das Gewisper geht ringsum: Der wird es nicht weit bringen! Wie kann man nur so ungeschickt sein! — Ach, was sind denn die Augenblicksvortheile werth, die sich die Opportunisten ritter um Preisgabe ihrer Würde ergattern? Wie gewonnen, so zerronnen. Aber der starke Mann, der nicht bettelt, sondern fordert, der sein Haar nicht scheeren läßt, wie der überfittete Simion, sondern die Quelle seiner Kraft unversehrt bewahrt für alle Zukunft, der nichts fürchtet auf der Welt, als den lieben Gott und des-

gehöriger Entlastung der schwächeren Schultern wollen. Verbrauchssteuern mit dem Charakter von Zugsteuern an Stelle mancher jetzigen indirekten Abgaben werden ein sehr dienliches Mittel hiezu sein. Dagegen werden wir den Monopolen, mit ihrem für die wirtschaftlichen Interessen wie die politischen Rechte gleich bedrohlichen Charakter, wie früher so auch jetzt entgegen sein.

Der Augenblick ist ernst; das deutsche Reich hat keinen ernstern erlebt. Auf Jahre hin, vielleicht für immer, wird die bevorstehende Reichstagswahl für unser Rechts- und Verfassungs- wie für unser wirtschaftliches Leben entscheidend, der Wahlkampf wird gewaltiger, als alle früheren sein. Den alten Widerstehern haben sich neue zugeellt; in seinen Kampfzügen ist keiner derselben wahrhaftig. Es gilt, wie Mauern festzustellen, bis auf den letzten Mann die Pflicht zu thun. Nur so kann der von allen Seiten hart bedrängte Centrumsstamm auch dieses Mal unüberwindlich bleiben.

Wohlan also! In unserer, der Wähler, Hand liegt die Verfassung, die volle Hälfte der Verantwortung für Deutschlands Wohl und Wehe. Erinnern wir uns, daß zu dieser Zeit, am Tag der Wahl! An dem Entscheidungstag möge nicht einer unserer Freunde fehlen! Das Vaterland, die ruhmvollen Bergangehen, das eigne Gewissen ruft uns zu: Vortreten in eng geschlossenen, vollständigen Reihen, vorwärts in alter Tüchtigkeit zur Wahl! Vortreten mit Gott für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Mai 1893.

Der Vorstand der Centrumsfraction im Deutschen Reichstage:

Graf von Hompesch, Graf von Preysing (Straubing), Freiherr von Buol-Brühl, Bieden, Frey (Büschdorf), Gräber, Dr. Freiherr Seemann von Zundwilt, Dr. Lieber, Reindl, Dr. Schädler.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai.

„Eine neue Aeußerung des Kaisers“ liegt, wie wir unsern Lesern bereits mitgetheilt, bezüglich der Militärvorlage vor. Jedenfalls wird man auch diese wiederum zu einer dauerlichen Hineinziehung des kaiserlichen Namens in die Wahlbewegung benutzen. Wir wollen an derselben keine Kritik üben, wir nehmen sie hin als die Aeußerung einer privaten Ansicht, welcher jeder Bürger entgegentreten kann, ohne auch nur den leisesten Schein der Verletzung der der Majestät schuldbigen Ehrerbietung auf sich zu laden, welcher entgegenzutreten Jeder die Pflicht hat, wenn seine Ueberzeugung, auf Grund reichlicher Ueberlegung etwas anderes zu thun gebietet. Das Letztere ist der Fall bei der Centrumsparthei.

Ein Unterschied zwischen dieser kaiserlichen Ansprache und der angeblichen auf dem Tempelhofer Felde springt sofort in die Augen, sagt die „Germania“, es ist hier keine Rede von einer Minorität patriotisch gesinnter Männer, die gegen die Majorität nichts zu erreichen vermöchten hätte. Der Kaiser richtet vielmehr an Alle die Mahnung, festzuhalten an dem, was Kaiser Wilhelm gesprochen, und das Geschlossene sicher zu stellen. In dieser Hinsicht — daß man der Kaiser gewiß sein — besteht bei dem gesammelten deutschen Volke keine Meinungsverschiedenheit. Für das ganze Volk gilt, was der Abgeordnete Gröber am 4. Mai im deutschen Reichstage unter lebhaftem Beifall erklärte: „Das Ausland wird das deutsche Volk stets geeint finden, das Vaterland zu verteidigen und Alles einzusetzen für die Verteidigung.“ Der heutige Streit, letzte der verehrte Centrumsredner hinzu, dreht sich nicht darum, ob das Vaterland mehr oder weniger geschützt werden solle, sondern darum, wie das Vaterland am besten geschützt werden könne. Ueber diese letztere Frage bestanden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vertretern der Bundesregierungen und der Mehrheit des Reichstages. Das Volk ist nunmehr berufen, sich für die eine oder andere Seite zu entscheiden, und wir zweifeln nicht, daß es diese Entscheidung nach seiner eigenen gewissenhaften Ueberzeugung treffen wird. Bei seiner Stimmabgabe wird aber das Volk ganz gewiß auch von der Erwägung sich lassen lassen, daß seine Erwählten nicht bloß zur Entscheidung über die Militärvorlage berufen werden, sondern zur Mitarbeit an der staatlichen Gesetzgebung auf fünf Jahre.

„Der Reichsanzeiger“ enthält folgenden Ministerial-Erlaß an die Regierungspräsidenten: Im Reichstag ist zur Sprache gebracht, daß die Verwaltungsbehörden zuweilen die Befugnisse dafür verantwortlich machen, wenn in den Cultusarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung Marken für eine Zeit, während deren Inhaber der Karte in einer der Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung geblieben hat, fehlen. Ein solches Verfahren entspricht nicht den Vorschriften des Gesetzes vom 22. Juni 1889. Nach diesem Gesetze sind vielmehr die Arbeitgeber für die rechtzeitige Beibringung der Marken verantwortlich und im Falle der Säumnis strafbar (§§ 109, 143 a. a. O.). Auch dort, wo das Einzugsverfahren gemäß §§ 112 ff. a. a. O. eingeführt ist, können die Befugnisse nicht in Strafe genommen werden, falls ihre Cultusarten nicht die genügende Zahl richtiger Marken aufweisen; in solchen Fällen wird vielmehr die mit der Erhebung der Beiträge betraute Stelle für die Beibringung der fehlenden Marken Sorge zu tragen haben, und die Verantwortlichen werden nur dann verantwortlich gemacht werden können, wenn ihnen auf Grund des § 112, Abs. 1, Ziffer 2 des Gesetzes unter Strafanzeige eine Meldepflicht auferlegt ist und sie die Anmeldung unterlassen haben. Ew. Hochwohlgeboren ersuchen wir ergebens, die ihnen unterstellten Behörden mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Berlin den 24. April 1893.

Der Minister des Innern. Der Minister für Handel und Gewerbe.

* Die Borsen-Enquete-Commission hat am Mittwoch in ihrer 91. Sitzung die zweite Lesung der Beschlüsse beendet und sich demnach vertagt. Ihre Aufgabe ist hiermit bis auf den dem Reichstagskanzler zu erstattenden gutachtlichen Bericht erledigt, zu dessen Feststellung eine nochmalige, letzte Verammlung binnen einigen Monaten berufen werden wird.

* Im Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein zu Berlin berichtete Oberpräsident Stundt, ein eifriges Mitglied des Vereins in Westfalen seien in 3 Jahren 25 evangelische Kirchen neu errichtet, davon 14 im Jahre 1892. Auch die Kaiserin wohnte der Sitzung bei.

* Dem Rektor aller Deutschen, Althwardt, soll der ewige Jude erschienen sein und zwar in Gestalt seiner Reichstagswähler. Sie haben ihm rundweg erklärt, er dürfe nicht in den Reichstag, wo er nur das Ansehen des Reiches geschädigt hätte; er könne höchstens nur als Abgeordneter für die Falschzeit verwendet werden. Armer Althwardt!

* Gegen die Zahlenwuth, wie sie namentlich in den Kundgebungen der officiellen Presse zu Tage tritt, steht sehr vortheilhaft ab eine Künftige Betrachtung des „Militär-Wochenblatts“. In derselben heißt es: „Gewiß spielt bei der Entscheidung der Schlachten die Zahl eine große Rolle, aber die deutsche Armee hat ihren Ruhm niemals darin gesucht, mit ihrer Anzahl die Welt zu verblenden und, nur gestützt auf gewaltigen Massen, den schwächeren Feind zu erdrücken. Was sie bisher ausgezeichnet und zur ersten Armee der Welt gemacht hat, ist der in ihr lebende Geist der Treue, Hingebung, Selbstverleugnung und des Vertrauens gewesen. Seit den Siegeszügen des Großen Friedrich hat mehr als ein Mal das an Zahl schwächere preussische Heer die überlegenen Mächte geschlagen und zertrümmert.“ Weiter wird ausgeführt: das Schicksal der großen militärischen Organisationen-Prage, welche jetzt in Deutschland entschieden werden solle, möge ausfallen, wie sie wolle, daran hängt doch noch die letzte Entscheidung.

* Aus Hannover, 19. Mai. Die Nationalliberalen mit ihrem Fraktionsorgan, dem „Hannover. Cour.“ scheinen sich keinen rofigen Hoffnungen hinzugeben, betreffs der Neuwahlen. Vielmehr wandelt sie ein gelindes Verzweifeln am Gelingen ihrer Wahlmacht an. Das oben genannte Organ der betreffenden Partei drückt folgendermaßen aus: „Große Wahlmassen stehen unter dem Drucke von Voreingenommenheiten, unter dem Drucke einer Unzufriedenheit, einer verheerenden Agitation, der sich bei den Wahlen in der Stimmabgabe für oppositionelle Candidaten zu äußern pflegt. Man darf sich darüber keiner Täuschung hingeben, die Barole „Verstärkung der Wehrmacht zur Erhaltung des Ansehens des Reiches und zur Sicherung des Friedens“ wird nicht ausschlaggebend sein. Die militärische Lage, in der sich zahlreiche produktive Kreise der Bevölkerung befinden, wird, wie die Dinge nun einmal liegen, laut und eindringlich Berücksichtigung fordern.“ — Die freisinnige Volkspartei hat eine Verstärkung dadurch erfahren, daß die freisinnige Partei für Hannover-Binden sich einstimmig derselben angeschlossen. Folgende Resolution haben die letztern nun veröffentlicht: „Die General-Verammlung des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei erklärt sich in voller Uebereinstimmung mit dem Abgeordneten Eugen Richter und dankt ihm und den übrigen Mitgliedern der Fraction für ihr mannhaftes Eintreten für die Rechte des Volkes; sie erklärt gleichzeitig Herrn Eugen Richter als Candidaten der Partei für den hiesigen Reichstagswahlkreis.“ Somit wäre Richter der fünfte Reichstagscandidat für die Stadt Hannover.

Oesterreich-Ungarn.

* Prag, 20. Mai. Die Regierung beabsichtigt, den böhmischen Landtag aufzulösen und die Neuwahlen sofort anzuordnen. Der Statthalter in Wien wird dem Kaiser hierüber Bericht erstatten. Oberlandmarschall Fürst Lobkowitz will zurücktreten.

Italien.

* Rom, 20. Mai. Oppione meldet gleichfalls die bevorstehende Demission des gesammelten Cabinets in Folge der Ablehnung des Justizbudgets. Die Niederlage des Justizministers gilt als ein einziges Janardelli und Giolitti vereinbarte Manöver.

Spanien.

* Madrid, 19. Mai. Liberal' verkündigt einen günstigen Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertrages, welcher am Montag unterzeichnet werden soll. Deutschland erhält Zollermäßigungen für 154 Einfuhrartikel; der Handel zwischen Deutschland und den spanischen Colonien wird durch besondere Uebereinkunft geregelt.

* Barcelona, 20. Mai. Abends brachen neue Unruhen aus in Folge Vertagung der Gemeindevahlen. Militär und Gendarmen wurde vertheilt. Der Gouverneur kündigt die Verhängung des Belagerungszustandes an. Erregte Massen forderten drohend vor dem Gebäude des Gouverneurs die Freilassung der Verhafteten, wurde indeß zurückgeworfen, als sie zum Gefängnis zogen. Der Gemeinderath beschloß in corpore zu demissioniren, falls die Gefangenen nicht freigelassen werden.

Zur Wahlbewegung.

§ Nachstehende Zuschrift erhalten wir mit der Bitte um gefällige Veröffentlichung. Während wir diese Zeilen schreiben, wird die frohe Kunde bereits in alle

Kreise unserer G. Franz Weiden, hat das rer Centrumspar mandant für die angenommen.

Es ist dies e und glücklicher, und es darf wol so treu bewährt v. Daltwig da nehmen wollte, Mitrit wählen alle die Anforber te an den Mann Candidaten ganz ist ein Landwirts seiner Standesgebe ein Sohn unserer selben wohl besan der Kopf und St ande und gewi Wollvertreter in auch den (schwerer nachzukommen. vom 16. Mai m probier, weiterse der aus seiner Un hat und stets m wenn er auch die Mandat für Neuz zu können.

Jetzt aber, n schien, wo auch in der Centrumspar Weidenfeld mit seiner Erfahrung spräche der Wegn wird keine seiner der Sonderinteri schaftlichem und frage nicht ausse der achten und u übertreffen. Dar Kreise Neuz-Greut solchen Mann, n den Schild beher den wärmsten Dant f fühlt sich mitgehhe selbst für die gen sollte ihm auch a ren Reiches fehlen.

Aber auch die mehr ernstlich fra haben sei, dem Juni die Stimme nen Aufruf sich deselben bekenn Patriot. Wenn welche die Gegner Aufruf gegen de nossen bloß in in dieser Erchein man sich nicht vo nach allen Debat machgebend sein die Unterzeichner uns am Tage der Weidenfeld stim Stimmern wäre ge wir des einmütige der bestehenden d Zeichen der Zeit weisse darnach ein das gemeinsame

* Aus dem in unferem Kreise regem. Bereits hie Wahlcomité's der chem beschlossenen lung in den Hau in abzuhalten, in sollen je nach W finden. Unser bis rath a. D. Frig grüßte wurde, die für unsern Kreis sammlungen (am zu seinen Wähler Ergänzung des Wahlkreise beende genommen, daß die treten, sowie auch bührender Zahl h begünstigt werden Candidatur in un nichts, obwohl ein „farblosen“ Vol Antikindung „Vol Deutschen könnten Woll wird an sel

Es wird zur Johann Linzen gehörigen Theile Friedrich-Besche Die Bürgermei eingeliefert:

1. Bezirk. Partierkaffe bis Gröber, Gröber, Weiden, Bahr, Nr. 5. Wiederst Nr. 3. Bezirk. Nr. 10. Glockham Giffen, Königl. gerner, Marient, 4. Bezirk. Breiterstraße, Catin Quirinus, Catin mannes Gernann bahn, Reichereich 5. Bezirk. Bollstraße, Wäfler Friedrich, Wäfler Gnadenthal, Wäfler 6. Bezirk. Oberst, Köhner, und die Häuser na 7. Bezirk. Linzen zu Neuz Sternsbeide und zu e u h, den

Volkverein für das katholische Deutschland.

Samstag den 28. Mai, Abends 9 Uhr, findet im großen Saale des

„Hotel Berghaus“

zu Auen, Crefelderstraße, eine

Grosse Festversammlung

statt, wozu die Mitglieder freien Zutritt haben. Derselben wird außer verschiedenen Abgeordneten

Herr Dr. Lieber

beizuwohnen.

Der Kirchengesangsverein und der Pfarr-Cäcilienverein haben ihre Mitwirkung zugesagt; die Musik wird von der Lützischen Capelle gestellt. Gemeinschaftliche Lieder werden am Eingange des Saales herausgabt. In zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Geschäftsführer:
Jos. Grunau, Redakteur.

12. Ziehung der 4. Klasse 188. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nach der Gewinnliste über 210 Wkt. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

20. Mai 1893, vormittags.

50 117 258 504 606 60 [3000] 735 918 46 82 1121 274 76 424 713 848 53 950
2021 149 496 504 7 41 73 [5000] 776 939 3084 139 384 84 439 542 608 38 843
229 52 4075 79 287 371 648 95 633 41 42 77 728 821 5037 238 464 74 500
76 22 810 12 75 339 77 8008 93 317 50 661 720 900 7002 14 127 61 [500] 267
70 [500] 54 59 66 34 638 825 980 8012 21 117 26 64 74 289 400 515 61 771 90
863 89 0125 424 622 651 770
10082 162 291 458 65 591 [1500] 783 803 44 11038 108 44 76 294 339 432
87 595 638 [500] 39 756 75 [300] 811 12036 52 73 181 395 464 [1500] 674 739
42 853 932 13145 329 30 81 [1500] 82 405 59 541 640 803 28 38 985 14104
857 545 700 1 913 65 15039 128 30 39 71 352 99 768 [3000] 803 91 902 10021
86 59 117 216 39 44 347 423 68 537 418 847 17121 37 462 514 86 601 742
18018 104 52 227 418 29 59 727 801 19292 757 824
20063 216 60 503 663 910 24 42 50 21030 144 50 70 312 469 70 509 671
716 825 75 371 22133 215 417 69 514 610 723 844 23017 138 370 546 636 66
982 24019 53 231 325 38 520 40 734 41 44 [300] 876 907 25066 67 69 81 96
215 88 [1500] 303 539 58 611 712 16 31 33 858 59 915 26154 222 48 54 65
332 416 76 608 43 [500] 772 926 27106 29 245 409 513 30 725 63 81 [300]
885 [3000] 976 [300] 28204 302 859 945 29269 482 537 82 611 14 738 56 [300]
880 976
30341 65 777 830 45 58 985 92 31289 33 316 54 56 67 90 538 72 910 69
32411 78 511 37 738 78 84 806 919 33172 299 320 491 883 [1500] 921 43 52
[500] 84045 92 119 214 330 [1500] 112 123 343 377 [3000] 453 74 721 57 807 867 45078
[300] 385 827 94 74 36182 126 60 345 73 97 654 722 80 826 37015 133 473
[500] 611 99 763 97 817 38012 123 200 309 21 29 40 47 635 740 851 301 26
39088 357 400 90 516 46 938 [500]
40041 183 451 500 45 606 7 51 730 49 76 841 987 41029 37 172 244 410 36
66 599 642 723 [500] 890 42618 74 301 69 739 77 45103 90 223 32 478 728 89
835 37 92 552 [3000] 44075 121 43 377 [3000] 453 74 721 57 807 867 45078
202 42 48 66 332 475 505 618 [1500] 60 802 940 46108 222 32 347 [1500] 340 35
651 65 94 758 90 839 945 90 47432 89 517 676 96 734 855 48017 95 134 46 285
875 405 43 549 [10000] 62 605 83 700 71 965 49202 43 335 488 94 [3000] 731
50121 289 222 610 43 51069 172 274 30 302 53 436 997 52000 204 20 36
326 89 822 57 874 77 89 921 84 53089 100 97 219 336 569 87 662 67 82 816 64
905 24 38 51 54034 157 282 305 42 418 68 [3000] 69 537 58 677 725 60 925
54 82 98 55025 294 512 [500] 80 621 724 55 966 58021 93 241 438 64 80 92
745 [300] 69 904 57031 108 44 48 [500] 266 73 418 26 41 751 57 808 24 58 118
42 78 [500] 91 458 703 928 86 50111 64 76 94 290 427 500 97 655 708 46 95
548 [300] 950 54
017 702 43 949 61108 62 269 331 [3000] 513 606 35 722 822 44 [1500]
62012 192 59 267 68 83 530 53 65 634 723 878 63017 137 43 350 406 45 63 69
580 602 727 79 850 64063 148 80 229 70 337 63 435 60 636 52 799 928 65017
126 338 609 29 706 844 983 60066 55 116 235 79 304 7 12 44 [3000] 633 936 6
520 47 643 761 844 966 67040 84 112 96 263 78 86 430 684 705 71 854 [3000] 439 62
41 60066 158 93 740 700 92 64 71088 192 245 74 85 418 610 40 63 528 782 85
70009 143 680 730 921 64 71088 192 245 74 85 418 610 40 63 528 782 85
919 64 72092 308 32 539 87 97 724 72181 807 339 [500] 460 51 304 304
74012 34 94 370 413 568 87 [3000] 622 49 711 840 56 980 75072 108 243 689
561 645 756 [1500] 86 867 991 [1500] 78089 91 107 9 4 258 337 468 511 634
[300] 92 77150 305 50 515 88 842 [500] 78069 78 295 301 28 [300] 86 837 55
91 682 96 746 842 83 90 70092 192 245 74 85 418 610 40 63 528 782 85
80014 76 295 454 [500] 517 75 702 947 63 51002 4 24 218 522 225 20 31 367
62088 103 33 274 87 [300] 405 526 [300] 80 837 46 73 965 83172 225 20 31 367
49 59 566 734 81 90 981 84090 61 116 [300] 80 350 309 57 86 564 683 708 803
22 [300] 85 85010 14 16 92 93 193 245 453 78 987 635 [1500] 722 62 71 [300]
57 291 86016 115 18 85 267 446 622 38 729 32 87166 307 497 [3000] 575 803
30 33 929 40 88015 24 24 109 [300] 19 48 55 259 530 24 86 682 892 45 931 89212
90 81 479 94 520 607 42 49 52 54 90 91013 164 202 20 344 47 699
692 776 891 591 59 89 92051 [500] 312 593 615 16 [1500] 740 803 33 93017
202 [3000] 54 358 70 85 525 47 706 866 976 86 88 94006 116 316 19 23 47 97 480

12. Ziehung der 4. Klasse 188. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nach der Gewinnliste über 210 Wkt. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

20. Mai 1893, nachmittags.

89 161 250 306 76 462 552 876 925 67 1344 318 45 51 507 [1500] 49 655 79 91
701 63 82 877 [3000] 2096 [500] 102 [500] 284 327 [300] 426 52 647 64 91 786
840 89 3006 7 11 167 84 99 216 89 329 521 57 91 734 870 94 942 [500] 67 4112
54 273 91 418 52 583 602 3 758 861 99 5011 64 184 239 664 6012 87 251 405
82 75 83 845 945 82 90 9010 126 81 304 883 408 [500] 63 569 73 631 815 921 37 478
90 33 929 40 88015 24 24 109 [300] 19 48 55 259 530 24 86 682 892 45 931 89212
10099 233 [500] 424 417 65 [1500] 72 729 11154 56 62 [500] 284 302
511 764 91 12068 [1500] 205 322 540 638 44 825 97 13009 37 [500] 115 43
710 75 149 14173 83 481 505 35 646 98 718 950 15098 133 271 373 578 811
13 938 16172 90 [500] 96 203 425 35 536 89 855 80 17097 101 315
408 511 29 613 57 10 736 871 933 59 66 77 93 18082 124 [1500] 42 257 62 90 92
502 95 65 [3000] 78 529 41 608 874 94 94 94132 34 319 54 484 528 30 84 868 912
20034 44 100 25 37 86 303 30 474 573 640 60 85 87 [3000] 710 [3000] 72
890 947 81 86 21029 [1500] 71 134 63 982 365 [3000] 89 586 [300] 87 607 9 17
763 97 828 [300] 22407 59 826 624 737 22059 105 47 739 46 411 66 571 624 85
793 [3000] 863 970 74 76 24085 173 436 68 81 654 773 93 305 410 231 [300]
434 42 689 708 895 26034 [1500] 100 36 308 58 68 491 522 42 76 79 [300] 91
727 857 27041 73 362 83 92 594 637 918 68 80 28002 [1500] 110 59 271
920 72 88 [500] 29185 94 244 71 350 525 62 [300] 80 693 782 831 895
30000 241 78 420 624 88 746 61 803 942 66 [300] 70 [3000] 31005 166 287
317 88 [500] 89 704 68 928 82000 3 408 [10000] 83 [500] 509 16 91 95
599 33171 271 455 550 62 645 751 808 16 53 34076 88 334 605 41 377016
54 970 35066 829 987 34076 88 187 79 256 68 484 94 [300] 809 40 51 33 87016
102 30 247 96 370 450 677 95 741 96 [500] 92 866 989 38011 [1500] 110 59 271
81 93 [500] 363 423 [500] 77 584 628 [1500] 72 794 833 957 39021 220 81 82
467 678 [500] 709 931 69
40040 186 96 [1500] 212 23 38 440 574 735 68 81 835 76 [500] 925 78 41152
541 58 697 898 919 78 43001 200 87 404 33 82 98 745 809 63 65 956 64 93
43150 295 325 428 91 510 635 43 783 44026 40 48 112 66 238 498 563 641
805 45566 510 873 40180 807 309 470 521 622 58 92 81 68 965 47080 87
231 465 591 724 83 925 44035 194 479 536 55 746 52 854 945 51 42011 190
297 424 77 576 732 940
50189 81 330 601 38 88 957 81 51070 104 19 220 309 86 407 38 30 536 70
158 976 88 52082 101 35 482 83 663 65 89 741 75 79 [500] 92 808 963 53172
[1500] 573 624 63 776 839 [3000] 70 975 54311 30 71 686 721 829 97 836 41 32
55102 [3000] 84 280 348 [500] 86 472 922 700 [500] 94 801 18 56100 [500] 14
229 95 336 491 835 808 65 947 [1500] 57071 [3000] 84 [1500] 201 16 39 [300]
64 307 427 81 55 577 613 722 88 899 923 71 58014 61 139 97 347 566 835 77 768
91 35057 180 213 15 [3000] 27 51 874 623 621 31 67 867
40073 279 358 40 24 505 [1500] 37 687 743 833 924 61004 21 55 370 86 304
58 95 432 34 52 72 500 67 611 25 62001 356 89 533 647 749 573 79 63001 18 158
[3000] 257 99 481 [500] 560 877 947 87 64040 103 21 61 219 831 65036 103 8
70 99 273 412 41 55 577 613 722 88 899 923 71 58014 61 139 97 347 566 835 77 768
67030 173 408 554 648 79 [300] 861 947 90 64090 102 23 76 96 330 529
622 [300] 778 831 71 995 69005 108 [500] 309 27 92 557 670 740 91
70023 173 229 60 319 [3000] 404 675 79 729 818 21 933 71061 81 86 121 202
566 628 96 775 [3000] 894 938 72012 82 335 44 99 492 [300] 759 66 99 931 73142
806 13 717 876 [500] 999 74021 105 25 290 373 418 536 58 615 82 40 56 712 46
37 836 75073 229 580 787 825 [3000] 87 959 74020 47 87 103 210 36 94 372
124 83 688 844 61 [300] 951 [1500] 70140 229 367 435 600 78 722 802 82 89 932 47
349 80 627 841 61 [300] 951 [1500] 70140 229 367 435 600 78 722 802 82 89 932 47
80150 30 819 380 442 557 95 864 91 810 62083 [500] 165 248 71 368 [1500]
159 522 [1500] 739 842 84038 282 482 565 608 [3000] 39 980 84031 [300]
39 300 [3000] 67 417 588 806 [500] 85103 50 380 485 621 47 97 759 65 [300]
50049 62 407 19 430 527 769 906 87290 33 604 73 76 [300] 735 [1500] 54
58112 88 320 80263 61 63 [3000] 169 278 [300] 377 79 554 618 24 71 896
90153 62 285 599 733 899 91048 80 152 75 258 373 441 63 71 523 770
940 77 92099 244 379 523 851 805 93116 [1500] 241 334 43 589 631 62 721
50 326 81 94111 13 36 48 49 304 22 36 400 64 562 670 95377 76 333 649 778

543 65 600 27 93 819 90 926 95137 257 976 [500] 422 [3000] 502 708 95 937 53
84 98 96074 302 44 52 415 602 705 79 97118 252 457 549 710 98141 424
36 515 32 79 632 709 24 63 983 90114 225 41 374 479 520 656 764 837 996 [3000]
100098 47 180 88 322 93 438 68 600 84 771 853 88 101182 282 304 72 515
654 282 100293 193 268 [300] 303 54 419 550 [5000] 73 785 [1500] 95 842 89
103041 44 70 76 77 83 169 78 223 401 89 89 833 725 919 104033 178 224 51
310 [3000] 468 570 [300] 91 [500] 672 728 [150000] 64 975 105319 39 419 95
[500] 651 727 46 850 929 32 43 100004 101 28 42 216 172 81 649 77 74 56
[3000] 74 114 19 107178 407 38 531 36 680 927 55 104033 65 233 347 91 456
57 [300] 77 99 504 5 33 653 109052 106 69 72 495 531 642 43 89 764 864 927 44
111066 94 248 49 333 35 531 639 787 806 79 901 68 111225 [5000] 310
32 550 729 923 113002 229 231 49 35 113053 176 [300] 308 450 517 675 787
940 79 114076 161 74 80 237 371 [300] 815 [3000] 115076 [1500] 319 471 [3000]
76 [1500] 609 55 819 53 933 110066 201 455 532 53 79 615 58 727 58 813
117059 221 635 49 65 72 836 962 68 80 118102 [3000] 87 277 312 485 745 809
969 [1500] 112939 308 475 551 53 626 51 727 949
120104 309 [1500] 79 758 [300] 865 977 [300] 121013 85 101 249 472 503
85 603 734 57 973 79 122079 209 415 18 96 514 715 [300] 48 861 961 123042
48 143 393 447 541 91 [1500] 757 922 124086 [1500] 149 388 449 707 125007
63 [1500] 163 97 292 652 59 838 72 126053 117 77 317 81 894 437 537 26 686 808
127031 101 2 16 201 25 80 353 401 [1500] 58 73 510 46 757 801 128026 41
67 77 151 528 632 50 766 71 858 999 120079 38 318 411 520 688 777 803
[1500] 48 999
124032 52 342 403 9 [1500] 57 503 644 69 815 210 40 143080 86 96 215
308 51 401 38 619 82 760 848 55 99 132032 329 366 432 694 [1500] 741 89
[3000] 904 133027 40 104 7 333 534 632 933 47 134154 212 50 [15000]
319 24 39 597 [3000] 822 135106 [300] 81 87 340 54 455 [1500] 922 52 130045
222 379 688 702 38 [1500] 68 915 137062 98 314 31 [3000] 512 60 607 87 879
[3000] 26 400 66 517 636 774 844 90 905 49 83 135000 240 325 38 744 51 [300]
67 838 [300] 40
140118 55 90 208 29 58 633 339 79 83 89 466 608 74 746 81 85 828 141005
80 115 306 [500] 287 481 637 79 142031 148 302 99 469 503 29 93 97 [500]
756 808 [500] 73 143188 330 86 415 548 623 84 725 39 825 68 144008 58 100
10 [300] 226 337 93 425 47 619 37 87 [3000] 727 31 860 909 97 145129 [500]
38 72 208 367 509 66 733 51 [300] 81 83 965 140116 237 302 [300] 43 77 446 4 595 670
[300] 714 53 901 52 [500] 81 97 147078 124 335 83 501 804 437 537 26 686 808
859 959 63 148046 112 13 89 96 [1500] 214 459 666 776 972 140804 88 199
[300] 230 62 84 516 652 768 97 [300] 884
150105 50 423 89 97 606 730 829 74 79 151112 324 58 71 89 476 [1500] 676
756 801 979 150033 50 61 81 83 [1500] 238 51 326 564 712 78 828 81 [3000]
153283 259 329 455 545 64 614 154022 68 112 92 [1500] 312 469 823
909 30 32 56 155033 66 168 363 439 549 48 71 702 32 81 743 811 66
150188 [500] 267 346 101 41 915 615 92 868 922 71 157013 213 302 19
413 79 500 70 632 746 810 948 158042 120 417 517 769 96 159002 257 570 623
868 909 82
1